

Telephon Nr. 53.

**Inferate** finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaussträffigsten Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb des Kreises Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Refamzelle 60 Pfg. Anzeigen erbelen an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

**Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

37. Jahrgang.

— Arzt (zu einem Patienten, der einen verbundenen Kopf hat): „Nun, Sie haben sich ein Loch in den Kopf geschlagen, wie groß ist es denn, wie ein Taler?“ — Patient: „Ganz so groß nicht, vielleicht wie 2 Mark 50.“

nung vom Kreis. Wenigstens schrieb er in seinem berühmten Silberbrief 1906:

„In Deutschland gibt es keine einheitliche liberale Partei, die den klaren Willen und die Fähigkeit zeigt, die politische Politik zu treiben. . . . Jedenfalls haben es innere Uneinigkeit, negativer Doktrinarismus, Uebertreibung der Prinzipien und Unterschätzung des praktischen Erreichbaren nicht zu dem vom Liberalismus erstrebten Einfluß auf die Regierungsgeschäfte kommen lassen.“

Wie ehrlich den Herrn das politische Empfinden innezuwohnt hat sich in der letzten Zeit nur zu deutlich gezeigt, sie können es mit den Hochkonservativen und mit den Sozialdemokraten, wenn sie sich auch in letzterer Gesellschaft am besten zu Hause finden.

„Etwas Einfaches scheint nun doch in die Reihen der Nationalliberalen, infolge der stets folgenden Verluste an die Sozialdemokraten sich bemerkbar zu machen. Ein Führer der nationalliberalen Partei in Bayern schreibt zu der Frage: Soll die nationalliberale Partei weiter nach links abgewichen werden, in der „Magd. Ztg.“ bemerkenswerte Aussagen:

„Unser Verhältnis zur liberalen Richtung und unsere gemeinsamen Organisationen mit anderen liberalen Parteien haben uns in den letzten Jahren ohnehin weiter nach links gezwungen als vielen Mitgliedern unserer Partei erwünscht und richtig schien. Jetzt, da wir in der Hauptsache frei sind, haben wir keine Veranlassung, diesen kombinierten Kurs weiter zu halten oder gar noch mehr nach links zu verlegen, nur, weil sich auf dem rechten Flügel der deutschen Parteien zwei brüderlich die Hände gereicht haben. Auch in unserer Partei besteht das Bestreben der Stärkung unserer Freundschafts- und Bündnisverhältnisse in vollstem Maße, die genannten Kreise der Nationalliberalen sind sich aber bewußt, daß diese Stärkung auf keinen Fall dadurch erkauft werden darf, daß die Konturen der eigenen Partei noch weiter ins Fließen geraten. Diese Union müssen im Gegenteil, soll die Unzufriedenheit unter unseren Wählern, namentlich in den Kreisen der Landwirtschaft, der Industrie und des Gewerbes, wie unter allen anderen Männern der produktiven Arbeit nicht noch weiter zunehmen, von Zeit zu Zeit mit fester Hand nachgezogen werden, damit man allmählich klar und deutlich sieht, was sich jenseits des Strichs und was innerhalb der Grenzen unserer Partei befindet. Innerhalb unserer Partei liegen die Ziele, die sich von selbst ergeben, wenn wir nur bedenken, was wir sind, nämlich eine nationale Partei, eine Partei der Freiheit und eine bürgerliche Partei. Eine nationale Partei, die über alles andere die Erhaltung eines einigen starken deutschen Kaiserreiches stellt. Und eine liberale Partei, welche die Freiheit will, Freiheit der Gedankenäußerung, Freiheit des Glaubens, Freiheit des Willens und der Koalition, Freiheit der Arbeit und der Straße, Freiheit auf allen Gebieten, wo sie vereinbar ist mit den Interessen der Gesamtheit und mit der Staatsautorität. Wir sind endlich eine bürgerliche Partei, d. h. eine Partei aller Arbeitenden und haben als solche den lächerlichen Kreislauf unserer Zeit herzuheben, in welchem die Sozialdemokratie fort und fort in der Presse und im Parlament auf der einen Seite Ausgaben fordert, auf der anderen Seite die Verminderung aller Leistungen verlangt (etwa mit Ausnahme derer von Ministern und anderen der Sozialdemokratie suspekt leihenden Persönlichkeiten) und in welchem sie dann, wenn die vermehrten Ausgaben und die vermindernden Leistungen als unausschließliche Konsequenz bedingt und damit neue Steuern nach sich ziehen, für diese andere Parteien verantwortlich macht, statt sich selber.“

Weiber hat sich die nationalliberale Partei sehr wenig auf den obengedachten Wegen aufgehoben. Die Freiheit des Glaubens hat man im Kulturkampf bis auf's äußerste den Katholiken gegenüber mißbraucht. Man hat auch in wirtschaftlicher Hinsicht statt positiver Arbeit nur Hehe betrieben, die jeder gerechten Grundlage entbehrt, die dem Zentrum haben sollte, obwohl man selbst gleich große Steuern bewilligen wollte und mehr, die aber schließlich doch nur der jetzt so fürchterlich werdenden Sozialdemokratie genützt hat.

#### Niederlande.

(Haag, 4. Aug. Prinz Heinrich der Niederlande zog sich gestern bei einem Sturz mit dem Kabe einen Bruch des Schlüsselbeins zu.

#### Aus dem Kreise Neuss.

\* Neuss, 5. August.

**Zu Kirmes und Schützenfest** wird uns geschrieben:

Nur noch wenige Wochen trennen uns von einem Feste, das mit Recht die Beifügung Vaterstädtisches Fest verdient. „Neusser Kirmes“ ist es mit ihrem Zauber mit ihrer Anziehungskraft, rühmlich bekannt in Stadt und Land. Jung und Alt freut sich auf die Tage wo Kirmes mit seinem Neusser Bürger-Schützen-Fest in seinem alten Glanze in den von den Vätern ererbten Traditionen gefeiert werden soll. Allen Anheim nach wird in diesem Jahre, dank der Protektion der hohen Behörden, dank dem Opfermut und dem Entgegenkommen der Bürgerschaft und zuletzt aber nicht zum wenigsten dank aller aktiv Mitwirkenden, das beschlossene Fest glänzend gefeiert und sich seinen Vorgängern würdig anschließen können.

Wenn zwar hin und wieder einzelne Stimmen laut werden und die Existenzberechtigung des nun über 300 Jahre bestehenden Festes bezweifeln oder gar bestreiten wollen, so dürfen diese „Grau in Grau Seher“ erfreulicherweise in der Minderheit zu finden sein; die Mehrheit der Neusser Bürgerschaft garantiert jedoch durch ihre aktive und passive Mitwirkung, das volle und ganze Gelingen des vaterstädtischen Festes, und daß dieses in Fleisch und Blut des Neussers übergegangene Volksfest nicht zurückgehen darf, sondern mit der stetigen Entwicklung der Stadt Schritt halten muß.

Nicht doch vom herborragenden Seite bei fast jeder öffentlichen Gelegenheit betont worden, daß das Neusser Schützenfest seines Gleichen kaum finden könne, sein schöner Verlauf aber der Einig-

keit und dem Opfermut der Bürger zu danken sei und daß es sehr bedauerlich sein würde, wenn das Fest durch irgend einen Grund beeinträchtigt werden sollte.

Mitbürger bleiben wir auch in diesem Jahre unter Sinnenanlehung aller privaten, politischen, egoistischen Interessen, den ererbten Prinzipien unserer Vorfahren treu, scharen wir uns insgesamt um das Banner der Einigkeit, befehl von dem Gedanken, nach besten Kräften an dem Gelingen des Festes mit helfen zu wollen; die Verwaltung durch Betätigung des hochanzuerkennenden Wohlwollens, die passiven Mitglieder durch Spenden reichlicher Gaben und regen Besuch der vielen gebotenen Veranstaltungen, die Aktiven durch ihre Mitwirkung an den öffentlichen Aufzügen, fleißigen Besuch der Versammlungen. Kommt dazu die bewährte Disziplin und hat der Weltgericht ein Einsehen, dann dürfen wir auch einstimmen in das Lied:

Wer herzlich sich will freuen  
Schließ' unserm Mund sich an  
Nicht wird es den gereuen  
Der sich noch freuen kann.  
Der alten Väter Ehre  
Wir bleiben stetig treu  
Zurück in unsere Mitte  
Alljährlich laßt auf's Neue  
Der schöne Treib zum Verein  
Vom Schützenverein zu Neuss am Rhein.

Der **Gesellschaft** hat für Sonntag Vormittag eine Morgenwanderung vorgesehen, die von Schiefbahn über Neerich nach Schloß Milendonk und Kopschenbroich führt. Abfahrt ist in Neuss um 8 Uhr 5 Min. nach Schiefbahn. Mittags, kurz nach 12 Uhr ist man wieder in Neuss. — Die nächste im Programm vorgesehene Tageswanderung führt ins Aggertal am 21. August.

Auf der **Oberstraße** war gestern Mittag bei dem Platzregen wieder mal die Straße überschwemmt, ein etwa ein Meter tiefes Loch, das zu Rohrlegungen ausgenutzt, aber nicht zugebott worden war, ließ voll Wasser, so daß es nicht mehr zu betreten war. Ein Gleichschwimmer geriet in das Loch und stürzte um, das Pferd erlitt erhebliche Verletzungen. Später wurde auch das Straßenloch an dieser schmalen Stelle Passanten zum Verhängnis.

Die **Mißstände an der Unterführung** der Rheinbrücke. Bei der von der Eisenbahn erfolgten Senkung an der Unterführung in der Rheinbrücke hat sich seit langer Zeit ein großer Unbehagen herausgestellt. Bei jedem starken Regenwetter sammeln sich dortartige Wasserengen an, daß die Einfallstrasse gänzlich versagen. Die Straße steht dann völlig unter Wasser und ein mißliches Verkehrsbehindernis ist die Folge. Nach einem solchen Ereignis läßt die Eisenbahnverwaltung das Wasser entweder auspumpen oder aber durch ihre Arbeiter, mittels Eimer in Eisenbüchsen füllen. Vor ungefähr 14 Tagen war abends nach 8 Uhr die ganze Straße in etwa 40 Meter Länge unter Wasser. Der jenseits der Unterführung liegende Stadteil war von der Stadt direkt abgeschnitten. Stundenlang standen die aus der Stadt nach Hause eilenden Leute, meistens Arbeiter, nach Hause zu stehen, in der Dunkelheit den Eisenbahnstrecke nach. Gegen 11 Uhr nachts wurde mit Hilfe einiger herbeigeholter Zimmerleute eine Notbrücke durch die Unterführung geschlagen. Das Wasser in der Unterführung erreichte eine solche Höhe, daß eine Anzahl Personen, mit Schirmen versehen, belästigt, ertranken und sich im Wasser vertrieben. Die Eisenbahnverwaltung hat neuerdings zwei weitere Einfallstrassen anbringen lassen, doch auch diese genügen bei weitem nicht. Vergangenen Dienstag nachmittags stand die Straße wiederum voll Wasser. Nur der höherliegende Bürgersteig an der einen Seite in der Unterführung war noch eben passierbar. Als eine Anzahl Leute, darunter auch Damen, die zum Kirchhof gingen, den Fußsteig benutzten, warfen mehrere nichtsnutzige Menschen Steine in die tiefen Lachen, wodurch die Passanten von dem knöcheltiefen Wasser überprägt wurden. Es ist jedenfalls dringend am Platze, daß die Eisenbahn und die Stadt Vorkerkungen treffen, um die Wassermengen regelrecht aufzufangen, damit schließlich nicht bei Vorkerkungen dieser einzige Weg, der zum Kirchhof führt, versperrt ist. Auch Dienstag abend hatte man wieder eine Notbrücke herbeigeholt, um die Wassermengen von der Straße zu entfernen. So kann es doch nicht mehr weitergehen. (Eingefandt.)

Bei **Saun** führte gestern ein am Rheinufer spielender Junge in den Rhein. Einem vorübergehenden Herrn gelang es noch rechtzeitig, den Unvorsichtigen zu fassen und auf's Trockene zu bringen.

Die **Verichte aus den Studentenherbergen des Eiselerkreises** melden übereinstimmend von einem großen Andrang der Studierenden, die die Vergünstigungen des Vereins genießen. An den jungen Leuten einen Anreiz zu geben, mit offenen Augen die Schönheiten der herrlichen Eifel zu betrachten und zu genießen und ihre Wahrnehmungen in kurzen Wanderbeschreibungen wiederzugeben, hat die Ortsgruppe Köln des Eiselerkreises Preise von 30, 20 und 10 Mark gestiftet für die drei besten Arbeiten dieser Art. Unzweifelhaft werden die Talente unter den jungen Leuten hierdurch geweckt und die neue Einrichtung wird Anlaß zu deren Betätigung geben. Geeignete Arbeiten sollen im Eiselerkreiskreislauf am 1. September nicht überreichen. Das Preisrichterkollegium setzt sich zusammen aus den Herren Landrat Dr. Kaufmann, Professor Dr. Simon als Vertreter des Vorstandes der Ortsgruppe Köln, Professor Schürmann in Düren, Schriftsteller Arthur Rhein in Udel und Rektor Bender in Bonn. Am letzten sind die Arbeiten im Oktober einzuliefern.

Ein **neues Volksnahrungsmittel**. Ein in Deutschland noch sehr unbekanntes Gemüse ist der Süß-Wais (sweet corn). In den Maisbauenden Staaten von Amerika ist es seit langem Volksnahrungsmittel. Der Kolben, d. h. also der künftige Kornträger wird jetzt gebröckelt und nur von den Hüllblättern befreit, sonst aber, wie er da ist, ½ Stunde in Salzwasser gekocht und wie Spargel, dem er im Geschmack täuschend ähnelt, mit frischer oder gebräunter Butter genossen. Man ist also die Spindel, die jetzt noch ganz zart ist, mit-

Später, wenn die Körner sich zu härten anfangen, wird die Spindel zu hart, um sie mitzuessen. Die Maiskolben werden dann ebenfalls im ganzen in Salzwasser natürlich entsprechend länger gekocht, die hart gewordene Spindel aber nicht mitgeessen, sondern nur die sehr zart und wie süßer, frischer Spargel schmeckenden Körner abgeköpft.

#### Aus dem Kreise Grevenbroich

**Sundespott**. Die bekannte Siegerin „Brant vom Ertel“, preisgekrönt mit der goldenen und silbernen Medaille, Westfälischer Kreis, Grevenbroich, erhielt auf der vom Westfälischen Verband anerkannten Großen Internat. Schau zu Wierden am 31. Juli in der Offenen (Hauptklasse) und Jugendklasse je 1. Preis, Ehrenpreis für beste Medaille-Schilder vom Klub ranghe Terrier, Frankfurt a. M. Ehrenpreis der Stadt Wierden und einen vom Verein der Hundesportler von Wierden und Umgegend gestifteten Ehrenpreis. Die Gesamtzahl der ersten und Ehrenpreise, welche Brant bis heute aufzuweisen hat, beträgt außer der oben erwähnten goldenen und silbernen Medaille 29. Herr W. Weber, Wegereibestitzer zu Grevenbroich, bestreite ebenfalls die Wierdener Schau mit seinem deutschen Schäferhund „Wolf“ aus Cora v. Lautenburg nach Waldb von Wierden. Wolf, ein Neuling auf Ausstellungen, konfirmierte mit 10 Rüben in der Offenen Klasse und erhielt als jüngster der Auszeichnung: Höchst lobende Anerkennung. Wolf ist ein Hund, der durch seinen herrlichen Kopf, sein fortgesetzt getragenes Ohr und durch seine ganze Erscheinung besticht. Bei vollendeter Entwicklung wird er mit Leichtigkeit als Erster an die Spitze rücken.

S. M. G. l. a. b. a. c. h., 4. Aug. (Zerlenstraßener). Wegen Verübung groben Unflugs und öffentlicher Beleidigung eines Polizeibeamten hatte sich der schon vorbestrafte Sanblanger Heinrich L. us Gindorf bei Grevenbroich zu verantworten. L. zog von morgens früh bis zum Nachmittag angetrunken durch die Straßen und belästigte die Passanten. Er will bei der Tat funlos betrunken gewesen sein und vom ganzen Vorfall nichts wissen. Die Vernehmung der vielen (22) Zeugen gestaltete sich sehr umfangreich, die Angaben gingen sehr auseinander. Wegen Widerstandsleistung, tätlichen Angriffs und Verübung groben Unflugs erhielt L. 6 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft.

#### Rheinland-Westfalen.

\* Düsseldorf, 4. Aug. Zwei schwere Verbrechen, der angebliche Mord und Verurteilung von und der Schloßer Karl Sander sind heute morgen, als sie dem Amtsgericht vorgeführt werden sollten, aus der Zelle des Amtsgerichts ausgebrochen und entkommen. Auf hat seinerzeit einen großen Ungehörigkeit in Düsseldorf und einen Tuchschießplatz in Essen (Mühl) ausgeführt. Sander, der verächtlich in Trennung untergebracht war, wird u. a. wegen Diebstahls eines Sparschneideschneiders verfolgt.

\* Düsseldorf, 4. Aug. Während der verflochtenen Nacht stürzte der städtische Bauassistent Aug. Sanders in Rath nach seiner Heimkehr die Haustreppe herab und brach das Genick. Er war sofort tot.

\* Wehrath, 4. Aug. Heute wurde im Rheine die Leiche eines unbekannten Mannes im Alter von 35 bis 40 Jahren gefunden, die Verletzungen im Gesicht sowie Schlägen im Kopf aufwies. Sie muß schon etwa 4 bis 5 Wochen im Wasser gelegen haben.

\* M. - G. l. a. b. a. c. h., 3. Aug. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung brachte Stadtverordneter Giesberts den Artikel der Rheinischen Volkszeitung zur Sprache, dessen Verfasser mitteilte, daß er sich um eine Oberbürgerstelle in M. - G. l. a. b. a. c. h. beworben habe und nach der Probekommision abends vom Oberbürgermeister Pieck inter pocula über seine politische Gesinnung ausgefragt worden sei. — Der Oberbürgermeister entgegnete: die Lehrer seien berufen, die Schüler zu erziehen, nicht die Schüler zu erziehen, sondern die Lehrer zu erziehen, und nach der Probekommision zu ermitteln, welches Maß von Kenntnissen und welches Lehrgedicht der Kandidat habe; Sache des Kuratoriums und dessen Vorsitzenden sei es, den betr. Herrn nach der anderen Seite hin zu prüfen. Er würde es als Mißverständigung ansehen, wenn er eine solche Prüfung nicht eintreten ließe, zumal bei den schwierigen konfessionellen und politischen Verhältnissen, wie sie in M. - G. l. a. b. a. c. h. nun einmal beständen. Extrem gerichtete Menschen könne man für die Erziehung der Jugend nicht brauchen, seien sie nun extrem in politischer Hinsicht oder in konfessioneller Hinsicht nach der katholischen oder nach der evangelischen Seite hin. Da er nun sehr viel anderes zu tun habe, halte er es für am einfachsten, mit solchen Herren sich abends beim Kafe Wein über derartige Dinge zu unterhalten, und daran habe bis jetzt noch niemand Anstoß genommen. Der Herr sei den an ihn gerichteten Fragen auszuweichen, und einen Mann, der nicht offen und ehrlich mit der Sprache herauskäme, halte er nicht für geeignet, hier die Jugend zu erziehen. Stadtverordneter Dr. Bongart, Mitglied des Kuratoriums, wies den Vorwurf des Artikelschreibers zurück, daß die Mitglieder der Majorität Wert darauf legten, von den Kandidaten befragt zu werden. Die Erörterung gestaltete sich sehr ausgedehnt und erregt. Die Stadtverordneten Müller und Giesberts bezeichneten es als nicht richtig, die Kandidaten des höheren Lehramtes einem solchen Privatgespräch zu unterwerfen; dazu nötigten auch konfessionelle Verhältnisse. Es herrsche hier Friede in der Bürgerschaft; jeder müsse aber das Recht haben, bei Gelegenheit seiner religiösen oder politischen Überzeugung Ausdruck zu geben. Es sei jedoch die Überzeugung, auf Grund der Zeugnisse und Berichte die Wahl zu treffen. Das Vorgehen des Oberbürgermeisters fördere nicht die Interessen der Schule. Letzterer hielt demgegenüber an seinem Standpunkt fest, womit die einstündige Erörterung ihren Schluß fand. Welches Mäuschen wurde durch den liberalen Wählerwahl gehen, wenn ein der

Centrumpartei nachstehendes Stadtoberhaupt nach dem Vorbilde des Herrn Pieck verfahren wollte!

\* Essen, 4. Aug. Zu Reich kam ein 6 Jahre altes Schulmädchen einem Feuerchen zu nahe, in welchem Papierreste vernichtet wurden. Es erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

\* Köln, 3. Aug. Der Deutsche Touristenverein wird seine zweite diesjährige Wallfahrt mit 660 Teilnehmern veranstalten. Die eine Hälfte fährt am 20. August mit einem Sonderzuge nachmittags 2.31 Uhr von Köln über Bonn, Koblenz, Trier; sie besucht unterwegs Paray-le-Monial, Lyon, und auf dem Rückwege Biarritz. Für die andere Hälfte geht am 31. August morgens 7 Uhr ein Sonderzug von Aachen, der unterwegs Biarritz besucht. Die Teilnehmerliste ist endgültig geschlossen.

\* Köln, 4. Aug. Gestern ist in der Bürgergesellschaft der achte Rheinische Gemeindegottesdienst gehalten worden. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Bekämpfung der Schund- und Schundliteratur in Anspruch. Berichterstatter war Mittelschullehrer Schäfer-Köln, der die verderblichen Wirkungen der Unterhaltungsromanen, Scherlock-Holmes-Geschichten usw., namentlich auf die Jugend beleuchtete. Bürgermeister und Lehrer mußten zuhausebleiben, um hier Mühsale zu schaffen. Die Gesellschafter, die schlechte Schriften betreiben, mühten verwaschen und nötigenfalls boykottiert werden. Der Redner empfahl schließlich die Errichtung von Volksbibliotheken und Jugendbibliotheken und gab dann Anweisung, wie solche am vorzuziehenden und nützlichsten anzulegen seien. Die Versammlung nahm eine in Sinne der Ausführungen des Redners gehaltene Entschließung an. Auch zu der Frage der geplanten Währungsänderung der Rheinischen Landgemeindegemeinschaft nahm man eine Resolution an, in der es heißt, daß die Gesetzesvorlage in ihrer bisherigen Gestalt eine große Reihe von dem Rheinischen Gemeindegottesdienst wie von der Presse als unumgänglich notwendig anerkannten Reformvorschlüssen vollständig unberücksichtigt lasse. Eine so beschaffte Reform der Rheinischen Landgemeindegemeinschaft, wie sie die Gesetzesvorlage vorsehe, würde die dringend zu fordernde Entwicklung der rheinischen Landgemeinden nicht bringen. Es wurde lebhafteste Klage darüber geführt, daß auf dem platten Lande keine Ärzte zu erhalten seien. Die Anstellung der Ärzte werde durch den Leipziger Ärzte-Verband hintertrieben. Die Landgemeinden würden hierdurch schwer geschädigt; ebenso das Vaterland in gesunder heiliger und wirtschaftlicher Beziehung. Die hierzu angemessenen Entschädigungen, die an die vertriebenen Ministerien, an den Leipziger Ärzte-Verband und an den Oberpräsidenten gefordert werden, soll, spricht das Vertrauen zur künftigen Staatsregierung aus, daß diese auf Mittel und Wege sinne, um den jetzt schon beklagenswerten Zuständen rechtzeitig ein Ende zu machen. Bürgermeister Ludwig-Meintchen sprach über die Verlegung des Beginns der Kinderschulpflicht auf ein späteres Lebensalter und trat dafür ein, daß die Kinder zu Eltern schulpflichtig werden, die bis zum 1. Juli des betreffenden Jahres sechs Jahre alt werden.

\* Horrem, 4. Aug. Auf Veranlassung des Amtsgerichts zu Kerpen wurden heute die Geschäftsblätter der Niederdeutschen Bank, Depositenkassette Horrem, beschlagnahmt. Bestimmt verlangt, daß die Kassette Zwangsversteigerung der Bank mit rund fünf Mill. Mark an Aktien und Einlagen beteiligt ist.

\* Eupen, 3. Aug. Hiesige Grenzaußen haben dieser Tage abends gegen 11 Uhr vor der Stadt einen Eupener Kaufmann wegen Schußwunden von 100 Patenier beschlagnahmt. Der Fall dürfte für den Betroffenen ein um empfindlicheres Nachspiel haben, als er noch kürzlich von der Strafkammer in Aachen wegen Hinterziehung von Tabak-Nachsteuer zu etwa 5000 M. Geldbuße und Zahlung der Kosten verurteilt worden ist.

\* Koblenz, 3. Aug. Die Strafkammer beschlagnahmt heute aus einem einzigen Keller 50 000 Liter „Kohlwein“, da aus demselben Keller vor kurzem 17 000 Liter „Wein“ eingegangen waren, beziffert sich die Menge auf 67 000 Liter, gegen den Winzer Peter Freymuth in Elenz a. d. Mosel wurden zwei Strafverfahren wegen Weinschleichung eingeleitet; nach der ersten Beurteilung des F. entfiel auch noch eine Untersuchung wegen Verleitung zum Weinschleichen. Der Strafbescheid entzog sich F. durch Selbstmord, er ertränkte sich in der Mosel. Heute hatte sich die Strafkammer nur noch mit der Beschlagnahme-Verfügung der 50 Tausend Liter zu befassen, da durch die Sachverständigen erwiesen wurde, daß der Wein durch erhebliche Mengen von Wasser verfälscht worden war. F. hatte von dem verfallenen Anton Emert in Trarbach zum Preise von 330 M. verkauft; che die Abnahme erfolgte, wurde der Wein beschlagnahmt.

#### Vermischtes.

\* Vom Tanze in den Tod. Wie bereits gemeldet, kenterte am Sonntagabend während eines Sommerfests ein Floß im Traunsee (Oberösterreich) und die Insassen stürzten in den See. Die 15 Personen (11 junge Mädchen und 4 Männer), die ums Leben kamen, kamen von einer Langunterhaltung, der sie in einem Gasthause am anderen Ufer des Sees beigesessen hatten. 50 Schritte vom Heimatbüschen klappte das Schiff, in dem 19 Personen Platz genommen hatten, um; nur vier der Insassen, und zwar die, die des Schwimmens kundig waren, wurden aus dem See gerettet. Alle übrigen ertranken, darunter die vier Kinder einer Bauernfamilie (zwei Brüder und zwei Schwestern). Dem Verstehe nach waren die jungen Männer, die ertrunken sind, Solzwerker. Die vier geretteten Personen haben schwere innere Verletzungen davongetragen, zwei von ihnen liegen am Sterben. Es ist dieses innerhalb einiger Jahre die zweite größere Katastrophe, die sich auf dem Traunsee ereignet hat. Jedes Jahr kommen infolge Sturmes usw. Unfälle dort vor. Die Leichen der Ertrunkenen kommen niemals an die Oberfläche des Sees. Man schätzt die Zahl der Leichen, die seit einem Jahrzehnt im Traunsee liegen, auf Hundert.

\* Das Wachstum der mexikanischen Völker. Eine ungewöhnlich wich-

tige Arbeit dem er ein Wachstum in drei letzten veröffentlichten Länder Cunt was weiter des westlich umschließt Finnland, und Italien,ropa in de Jahr 1870 indem die von 192 einzelnen C sehr ver dies die Jüdische Bevölkerung als die Nationen das einer Steig In dritter dann Däne Schottland und 30 v. das westlich Portugal a im Vergleich und Spanie und Frank Ganz außer in jenen 17,6 v. S. Interesse in die Verlust wandern. Unterfisch Volkszahl ergibt, die über die für einen Jahr 6 auf aber die Bevölkerung haben, so wahren der anderen Länder aufzulassen an bei Mosoppe Verhältnissen Italien, Land beträ für sich w das sich in roya allein die Zusan Der Gebur reich nur der Volks anderer T berten, um der von D abgenommen ist in Pol nächst in Deutschland; England; Finnland, folg hat Licht auf am stärkst Maßnahmen reich, Spende den Großficht noch

\* G in der L Ideal eine ren sie n. Mieter die berpinde. Wankhären in das W. Schrant r. Luftman wand, die liegt, abge durch die des Jüme werden de Momente eingebaute Bibliothek hierdurch für Trefo ders aber Hausanfa fall, der niederschä Zimmer u. Außerdem Vertiefen im Zamm gestalten. türlich, Ge dem Miets des Kaufs wird. D. Forderung des Schre Ganderber Schändel Schlicht. neel liege zellan. Ein eingebaut Schafzimm Kleider im benämigen der Schre geffen we entleert in einer W. Hausfrau Vor allei Porridore Früher in Wohnung alle Spind hind, ja auf den

berhaupt nach  
den wolle!  
ein 6 Jahre  
zu nahe, in  
Es erlitt da-  
darauf starb.  
sche Lourdes-  
Wassfahrt mit  
eine Kiste  
überdage nach-  
om, Koblenz,  
rath-Monial,  
für die  
organs 7 Uhr  
terwegs War-  
endgültig ge-  
in der Bür-  
meinde tag ab-  
in den Ver-  
r Schund- und  
terfahrer war  
e verbleibende  
Eherlos-Vol-  
die Jugend  
er müßten zu-  
r schassen. Die  
kriegen, müßten  
werden. Der  
ng von Volks-  
und gab dann  
nften und nüt-  
nzung nahm  
s Bedenken ge-  
der Frage der  
n Landgemein-  
an, in der  
ihrer bishe-  
r Stelle als  
reformvorschl-  
e so beschrän-  
überdage, wie  
e die dringend  
sich Landge-  
lebstaste Klage  
Land keine  
ung der Ver-  
erband hinter-  
durch  
and in gesund-  
Die hieran  
die verblei-  
Merzte-Verband  
t werden soll,  
Staatsregierung  
e sinne, um den  
rechtzeitig ein-  
wichtigkeits-  
der Kinder-  
und trat ba-  
schulspflichtig  
tetreffenden Jah-  
Veranlassung des  
te die Geschäfts-  
tanteuffe Vorren,  
rumb fünf Mill.  
at ist.  
Grenzaußen  
1 Uhr vor der  
gen Schuggel  
höher angehal-  
offenen ein um  
als er noch  
wegen Hin-  
verurteilt wor-  
Strafammer be-  
einigen Keller  
s demselben Re-  
ein" eingezogen  
auf 67 000 Liter,  
h in Glanz a-  
wegen Wein-  
Berurteilung  
erforschung wegen  
Strafaußscheidung  
er erkrankte sich  
die Strafammer  
erfüllung der 50  
die Scherpe-  
Wein durch er-  
sicht worden war.  
n bereits 33 Ju-  
mert in Trabens-  
t. verkauft; che-  
Wein beizlag.

Arbeits hat der Statistiker Vaines geleitet, in-  
dem er eine gründliche Untersuchung über das  
Wachstum der Bevölkerung von Westeuropa in den  
drei letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts  
veröffentlicht hat. Es werden von ihm sechzehn  
Länder Europas behandelt. Der Umkreis ist et-  
was weiter gefaßt, als man es nach dem Begriff  
des westlichen Europa erwarten würde, denn er  
umschließt auch noch Skandinavien, Dänemark und  
Finnland, das westliche Österreich, die Schweiz  
und Italien. Das Wachstum des westlichen Eu-  
ropa in dem so gezeichneten Umfang hat vom  
Jahre 1870 bis 1900 beinahe 25 v. H. betragen,  
indem die Bevölkerungsziffer in runden Zahlen  
von 192 auf 239 Millionen gestiegen ist. Bei den  
einzelnen Staaten aber stellt sich das Wachstum  
sehr verschieden dar. Den größten Aufschwung in  
dieser Hinsicht hat Finnland genommen, dessen Be-  
völkerung sich in der angegebenen Zeit um mehr  
als die Hälfte vermehrte. Die nächste Stelle neh-  
men das eigentliche England und Island ein mit  
einer Steigerung der Volkszahl um 43,2 v. H.  
In dritter Stelle folgt Deutschland mit 39 v. H.,  
dann Dänemark mit 36,1, Belgien mit 33,3 und  
Schottland mit 33,1. Ein Wachstum zwischen 20  
und 30 v. H. haben Schweden und Norwegen,  
das westliche Österreich, die Schweiz, Italien und  
Portugal aufzuweisen gehabt. Weit rückständiger  
im Vergleich zu dem Wachstum dieser Staaten  
sind Spanien mit einer Vermehrung von nur 12,8  
und Frankreich mit einer solchen von nur 6 v. H.  
Ganz außerhalb des Vergleichs steht Island, wo  
in jenen 30 Jahren die Bevölkerung sogar um  
17,6 v. H. abgenommen hat. Von besonderem  
Interesse ist nun die weitere Untersuchung über  
die Verluste der einzelnen Nationen durch Aus-  
wanderung. Diese lassen sich einfach aus dem  
Unterschied berechnen, der die tatsächliche, durch  
Volkszählung ermittelte Ziffer gegenüber der Zahl  
ergibt, die sich aus dem Ueberdachs der Geburten  
über die Todesfälle herausstellt. Island z. B.  
hat einen jährlichen Geburtenüberschuß von unge-  
fähr 6 auf das Tausend der Bevölkerung. Da nun  
die Volkszählung trotzdem eine Abnahme der Be-  
völkerung um 6½ auf Tausend nachgewiesen  
haben, so müssen 12 von jedem Tausend der Be-  
wohner Islands ausgewandert sein. Keines der  
anderen Länder hat eine annähernd so hohe Ver-  
lustziffer aufzuweisen. Am stärksten ist sie danach  
bei Norwegen mit 5,4, bei Schweden mit 4,7.  
Verhältnismäßig hoch steht sie auch bei Schottland,  
Italien, Portugal und Dänemark. Für Deutsch-  
land beträgt sie 17 auf Tausend. Eine Stellung  
für sich nimmt in dieser Hinsicht Frankreich ein,  
das sich unter allen Ländern des westlichen Eu-  
ropa allein als ein harter Magnet erweist, indem  
die Zuwanderung die Auswanderung überwiegt.  
Der Geburtenüberschuß beträgt nämlich in Frank-  
reich nur 1,4, die Zunahme der Bevölkerung nach  
der Volkszählung aber 1,9 auf Tausend. Ein  
anderer Teil der Arbeit bezieht sich auf die Ge-  
burten- und Sterbeziffern. Für alle Län-  
der von Westeuropa ohne Ausnahme haben beide  
abgenommen. Die Verminderung der Sterblich-  
keit in Island am bedeutendsten gewesen, dem-  
nächst in der Schweiz und Italien, dann in  
Deutschland. In weiten Abständen folgen Belgien,  
England, Schottland, das westliche Österreich,  
Finnland, Dänemark und Schweden. Weniger Er-  
folg hat Frankreich in der Dämpfung der Sterb-  
lichkeit aufzuweisen gehabt. Die Geburtenzahl ist  
am stärksten in England gestiegen, und bedeu-  
tende Abnahmen haben auch Island, Finnland, Frank-  
reich, Schottland und Holland aufzuweisen. Unter  
den Großstaaten steht Deutschland in dieser Hin-  
sicht noch immer am günstigsten.

\* Eingebaute Schränke. Wir lesen  
in der „Wanderwelt“: Eingebaute Schränke sind ein  
Ideal aller Hausfrauen, und sie bieten auch in der  
Zeit eine ganze Reihe von Vorteilen. So ersparen  
sie z. B. als eingebaute Kleiderschränke dem  
Mietler die Anschaffung eigener beweglicher Klei-  
derkabinen. Vor allem aber gewinnt man durch  
Wandbänke an Platz, denn die Schränke können  
in das Mauerwerk eingelassen werden. Wird der  
Schränk nur vor die Mauer vorgelegt und der  
Luftraum über ihm durch eine vorgelegte Abzie-  
hung, die ziemlich in einer Ebene mit den Türen  
liegt, abgeschlossen, so hat das den Nachteil, daß  
durch diesen abgeschlossenen Teil der Luftraum  
des Zimmers verfeinert wird. Aber andererseits  
werden dadurch oft sehr reizvolle architektonische  
Momente geschaffen, z. B. in Speisekammer bei  
eingebauten Silbergeschänken mit Glasüren, bei  
Büchereien usw. Ferner lassen sich Schränke  
hierdurch sehr gut lockern, eine Einrichtung, die  
für Treppenhallen usw. sehr praktisch ist. Beson-  
ders aber kommt dadurch in den Zimmern die  
Sauptanfangsstellung für den Staub in Fort-  
fall, der sich oben auf den Schränken am meisten  
niederschlägt. Dieser Umstand aber ist im Schlaf-  
zimmer und Arbeitszimmer von eminentem Wert.  
Außerdem ist das Einbauen von Schränken und  
Vertischen von Wänden ein vorzügliches Mittel,  
um Zimmer mit schrägen Wänden geradehin zu  
gestalten. Der Einbau von Schränken kostet nat-  
ürlich Geld. Er ist ein Luxus, von dem je nach  
dem Mietspreis der Wohnung oder der Eleganz  
des Hauses mehr oder weniger Gebrauch gemacht  
wird. Dabei kann man für jeden Raum andere  
Forderungen stellen, je nach der Zweckbestimmung  
des Schrankes. Die viele verlangt eingebaute  
Schrankenschränke, das Speisezimmer, Küche  
Schränke für Gläser, tiefer für Tischwäsche und  
Geschirr. Besonders schön wirken im hohen Pa-  
nello liegende Glasbänke für Silber und Por-  
zellan. Im Speisezimmer kann die Vitrine  
eingebaut werden, eventuell auch ein Tresor, im  
Schlafzimmer und Ankleidezimmer Spinde für  
Kleider und Wäsche, in der Küche und den Be-  
weiräumen folge für Vesen und Hausgerät. Auch  
der Schrank für schmutzige Wäsche darf nicht ver-  
gessen werden, der von oben gefüllt, von unten  
entleert wird. Wenn man dabei die Bedürfnisse  
einer Wirtschaft genau berücksichtigt, kann man der  
Hausfrau die Wirtschaft außerordentlich erleichtern.  
Vor allem wird man dann erreichen, daß die  
Korridore von beweglichen Schränken frei bleiben.  
Früher wurden, da man bei der Anlage von  
Wohnungen keinen Wert auf Nebengänge legte,  
alle Spinde, wie Eis-, Kleider-, Wäsche, Wäsche-  
spinde, ja selbst die Spinde für die Dienstmädchen  
auf den an und für sich schmalen Korridoren ge-

stellt, so daß es bei der Dunkelheit, die dort ge-  
wöhnlich herrscht, selbst für die Hausfrau trotz ge-  
nauester Lokalisierung unmöglich war, zu passie-  
ren, ohne sich hier und dort zu stoßen. Erst ganz  
allmählich bricht sich auch bei den Mietern die  
Ueberzeugung Bahn, daß Gänge zum Gehen da  
sind, wie Wälder zum Baden, daß es ebenso be-  
placiert ist, in einem Korridor einen Schreib-  
tisch, wie in einem Korridor einen Wäscheschrank  
aufzustellen, und daß ein breiter heller Korridor  
genau so sehr ein Luxus ist wie eine große geräu-  
mige Diele.

\* Ein Gaunerstreich von verblüffender  
Kühnheit und Sicherheit hat neulich einen der be-  
kanntesten Juweliere der Seinestadt Paris um sechs-  
taufend Franken erleichtert. Kommt da ein präch-  
tiges, wohl 80-pferdestarkes Automobil bei ihm  
vorgefahren, und diesem entleert ein hochgelegter  
getriebener Herr, der den rechten Arm in der Hand  
trägt. Der Herr läßt sich verschiedene, sehr teure  
Sachen zeigen, wählt, macht Einwendungen, han-  
delt ein wenig mit dem Ladeninhaber über den  
Preis und wird schließlich über einen Kaufpreis von  
sechs Tausend Franken einig. „Gut“, sagt er  
dann, „ich nehme die Sachen gleich mit. Aber ich  
habe natürlich sofort Geld nicht bei mir. Ich will  
meine Frau benachrichtigen, damit sie mir die  
Summe schickt. Da ich aber, wie Sie sehen, meinen  
Arm unbeweglich in der Hand trage, — ich habe  
ihn leghin bei einem Automobilunfall gebrochen, —  
so möchte ich Sie bitten, mir den Zettel an  
meine Frau zu schreiben.“ Der Ladeninhaber  
war natürlich zufrieden. „Wie soll ich unterzeich-  
nen?“ fragte er dann, nachdem er die Bitte des  
Kunden zu Papier gebracht hatte. „Nun“ entgeg-  
nete der andere leichthin, „schreiben Sie einfach  
meinen Vornamen Henry darunter.“ Und so ge-  
schah es. Dann flog der Diener des vornehmen  
Herrn in ein Automobil und brachte den Zettel  
fort. Nach zwanzig Minuten war er wieder da  
und händigte seinem Herrn die sechs Tausend  
Franken aus, die nun dem Juwelier übergeben  
wurden, worauf sich der noble Kunde, von dem  
Ladenbesitzer bis an den Wagenschlag begleitet,  
empfahl. Wenig kam der Juwelier in seine  
einem andern Stadtteil gelegene Wohnung zurück.  
Seine bessere Gehilfin empfing ihn mit erntem  
Gesicht an der Schwelle: „Zag mir doch nur,  
Henry“, so hab ich an, was halt Du denn die  
sechs Tausend Franken gebracht, die Du heute  
Vormittag von mir holen ließest?“ Erst fand der  
Juwelier wie versteinert da; dann begann es in  
seinem Kopfe zu dämmern: Der geriebene Gau-  
ner hatte Vornamen und Privatadresse seines Op-  
fers ausgefragt und den Zettel mit dem ge-  
brochenen Arm erlassen, um einen Brief mit der  
Handschrift und Unterschrift des Juweliers an de-  
sen eigene Frau schicken zu können. Von dem Tä-  
ter fehlt jede Spur; man wird ihn wohl auch nie  
finden.

Telegraphische Depeschen  
der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

\* Straßburg, 4. Aug. Weibshof Dr.  
Knecht demittiert heute in der Straßburger Post  
die Nachricht, daß er in einer großen Verantwor-  
tung die Engländer und die Haltung des Centrums  
in der Frage der Reichsfinanzreform kritisiert habe.  
Zelt einem Jahr habe er an keiner außerordentlichen  
Verantwortung teilgenommen.

— Japan hat den Handelsvertrag mit Oester-  
reich-Ungarn gekündigt und seine Vereinwilligung zu  
einem neuen handelspolitischen Abkommen erklärt.

— Der ägyptische Nationalistenkongress wird vom  
22. bis 28. September in Paris stattfinden.

Luftschiffahrt.

(Bremen, 4. Aug. Dem Norddeutschen  
Lloyd wird aus Tromsø gemeldet: Die Teilneh-  
mer an der arktischen Studienreise des Grafen  
Zeppelin sind am 1. August an Bord des  
Dampfers Mainz von der Grobhal nach der Eis-  
grenze im Norden von Spitzbergen weitergefahren.  
An Bord ist alles wohl.

Soldaten-Erkrankungen.

Zahlreiche Soldatenerkrankungen haben sich auf  
dem Marsche der 5. Garde-Infanterie-Brigade von  
Spanbau nach dem Truppenübungsplatz Döberitz  
und einer sich daran anschließenden Feldübungs-  
einheit. Die Erkrankungen, die auf die Einwir-  
kung der Hitze zurückzuführen sein dürften, sollen  
nur leichter Natur sein. In einigen Tagen, so  
hofft man, werden alle Grenadiere wieder herge-  
stellt sein.

Neue Umwetter.

\* Berlin, 4. Aug. Die Reichshauptstadt  
ist heute abermals von schweren Unwettern und  
Wolkendeckungen heimgegriffen worden. Die Feuer-  
wehr mußte in zahlreichen Fällen in Aktion tre-  
ten. In der Umgebung Berlins sind durch Ueber-  
flutungen mehrere Dammbrüche und Erdrutschun-  
gen vorgekommen. Eine Menge Straßen und  
Wälder wurden unter Wasser gesetzt. Auch im Ver-  
liner Rathaus und im Stadthaus haben die Wol-  
kenbrüche Schaden verursacht.

\* Hamburg, 4. Aug. Der seit heute vormit-  
tag ununterbrochen niedergehende Regen hat die Eisen-  
bahnstrecken der staatlichen Verbindungen unter-  
spült, so daß der Bahnverkehr drei Stunden eingestellt  
werden mußte.

\* Nordhagen, 4. Aug. Die Zufüsse  
der Saale, Weira, Leine, Elbe, Annerse, Wode  
und Unstrut aus dem Thüringer Wald sind durch den  
Dauerschuß seit heute nachmittags Speckwasser und  
haben vielfach die Landeindrungen überflutet.

\* Schwabich, 4. Aug. Ein  
schwerer Wolkenschlag ging in der letzten Nacht  
über die hiesige Gegend nieder. Die Wälder  
wurden fast unaufheblich Regen der letzten  
Tage so stark geschlagen, daß eine Gefahr für Men-  
schen und Wohnungen besteht. Auch die Wälder  
der Roder sind geschlagen und überflutet. Das  
ganze Talgebiet. Um 11 Uhr mußte die Feuer-

wehr requiriert werden, um die teilweise stark ge-  
fährdete Einwohnerschaft zu unterstützen. Men-  
schenleben sind nicht zu beklagen.

Großfeuer.

\* Insel Amrum, 5. Aug. Das Elektrizitäts-  
werk auf Wittdün steht in Flammen. Auch das  
Badehaus ist vom Feuer ergriffen. Bei dem heftigen  
Nordwestwinde besteht Gefahr, daß das ganze Bad  
niederbrennt.

Absturz.

(Tannbrud, 5. Aug. Eine Touristen-  
gruppe, welche zum „Zuckerhügel“ in der Stubai-  
Alpen aufstieg, wurde unterhalb der Spitze von  
einem Felssturz erfaßt. Zwei Touristen konnten sich  
retten, einer wurde getötet, ein anderer verletzt.

(Sterzing, 4. Aug. Ein Herr stürzte  
eine 200 Meter hohe Felswand ab und blieb tot.

Automobil-Unfall.

\* Zürich, 4. Aug. Der aus Chur stammende  
Banquier Allemann überfuhr am Morgen einen 7-  
jährigen Knaben, der schwer verletzt wurde. Als  
Allemann um 9 Uhr abends zurückkam, rannte sein  
Automobil gegen einen Gurken. Der Banquier wurde  
von der Wagenachse erdrückt und war sofort tot.

Eine Apachen-Schlacht.

\* Paris, 4. Aug. Zwischen zwei Apachen-  
banden von Marseille und Toulon bestand seit eini-  
ger Zeit eine heftige Fehde. Schließlich wurde der  
Ausbruch des Zwistes durch einen regelrechten Kampf  
an vorbestimmtem Orte beschlossen. Die Toulon-  
er Bande nahm die Bahn und traf sich mit den  
Marseillern heute um 2 Uhr nachts nahe am Bou-  
levard Rodenbach. Sobald die beiden Parteien  
einander ansahen, wurden, erschossen sie ein heftiges  
Feuer und das Feuergefecht dauerte ununterbro-  
chen während zehn Minuten. Dazwischen kam es  
an einzelnen Punkten auch zum Nahkampf mit  
Dolch und Messer. Schließlich traten die Toulon-  
er Kämpfer an, unter Zurücklassung eines Toten  
und eines tödlich Verwundeten. Auf Seiten der  
Marseillern sollen auch Verluste zu verzeichnen sein.  
Allein aus guten Gründen brachten sie ihre Opfer  
vor der Polizei in Sicherheit.

Cholera.

\* Petersburg, 4. Aug. Die Cholera  
greift in Rußland stark an sich. Namentlich aus  
dem fährlichen Montangeteile laufen heim-  
rückende Nachzügler ein. In einzelnen Kohlen-  
gruben hat die Cholera fast 50 Prozent des Ar-  
beiterbestandes weggerafft. Die Arbeiter fliehen in  
bestenfalls weggelaufen. Die Arbeiter fliehen in  
Scharen und schleppen die Cholera nach den Dör-  
fern, wo die Umwohner sich häufen. Einzelne Men-  
schen tauchen Arbeiter aufgeführt haben zu ar-  
beiten und fortzugehen sind. Die Infektion des  
ganzen Südens ist von Petersburg ausgegangen,  
das jetzt zum Seuchenzentrum für ganz Rußland ge-  
worden ist.

Verbraucht.

\* Warschau, 4. Aug. Gestern spät geriet  
ein an der sogenannten „Elektronalie“, Ecke Solna-  
straße, im engen Haushof stehender Wagen, der mit  
Benzin beladen war, auf unbekannte Weise in  
Brand, und das Benzol explodierte. Die Flamen-  
nen ergriffen augenblicklich den hölzernen Seiten-  
hausflügel des Gebäudes, wo die Wohnung des  
armen Tapezierers Fruchts liegt. Die ganze Fam-  
ilie kam in der Feuersbrunst um. Bisher wurden  
sieben Leichen, darunter sechs weibliche, aufgefün-  
den. Zwei Kinder sind tödlich verletzt. Auch  
Pferde sind verbrannt.

Aus der letzten unpolitischen Post.

— In einem Dorf in der Nähe von Quessa in  
Spanien sind ungefähr 50 Häuser eingestürzt, in die  
aus einem Seitenkanal des Ebro Wasser einge-  
drungen war.

\* Quebec, 5. Aug. Der canadische Detektiv  
Dew erklärte es für falsch, daß Dr. Cribben den  
Nord an seiner Frau eingestanden habe.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 7. August.  
Westliche Bevölkerung, teils heiter.

Witterungs-Vorhersagen vom 4. August.  
Südliche Tagesstemperatur: 20 Grad über Null.  
Südliche Nachttemperatur: 12 Grad über Null.  
Am 5. August, morg. 8 Uhr: 13 Grad über Null.  
Das Barometer ist 1 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Safenverkehr im Rhein-Eist-Asien zu Neuss.  
Angekommen am 4. August 1910:

Schleppschiff „Ecke“, Schiffer H. Welsch, mit Holz von  
Mannheim.  
„Dolfin“, Schiffer Walter, mit Einkufen  
von Hamburg.  
„Garnison“, Schiffer Gellingh, mit Ein-  
kufen von Hamburg.  
„Unter Gode Weichering“, Schiffer P.  
Janßen, mit Weizen von Rotterdam.  
Boot „Belveta VII“, Kapitän Vogel, mit Stücken von  
Rotterdam.

Antliche Fruchtpreise zu Neuss  
vom 5. August.

Mais 100 Rilo 1. Qualität m. 60  
Weizen 2. 19 60  
Roggen 1. 1. Qualität 19 60  
Roggen 2. 1. Qualität 14 60  
Roggen 1. 2. 13 60  
Mais 100 Rilo 1. Qualität 15 40  
Sole 1. 2. 14 40  
Neus Kartoffeln 50 Rilo 2,80—3,00  
Neus 50 Rilo 2. 2,70—3,20  
Roggen 50 Rilo 3,70—4,20  
Roggen 500 Rilo 19 17  
Weizen 500 Rilo 19 19  
Mais 100 Rilo 1. 3 19  
Mais 100 Rilo 2. 3 19  
Mais 100 Rilo 3. 3 19  
Mais 100 Rilo 4. 3 19  
Mais 100 Rilo 5. 3 19  
Mais 100 Rilo 6. 3 19  
Mais 100 Rilo 7. 3 19  
Mais 100 Rilo 8. 3 19  
Mais 100 Rilo 9. 3 19  
Mais 100 Rilo 10. 3 19  
Mais 100 Rilo 11. 3 19  
Mais 100 Rilo 12. 3 19  
Mais 100 Rilo 13. 3 19  
Mais 100 Rilo 14. 3 19  
Mais 100 Rilo 15. 3 19  
Mais 100 Rilo 16. 3 19  
Mais 100 Rilo 17. 3 19  
Mais 100 Rilo 18. 3 19  
Mais 100 Rilo 19. 3 19  
Mais 100 Rilo 20. 3 19  
Mais 100 Rilo 21. 3 19  
Mais 100 Rilo 22. 3 19  
Mais 100 Rilo 23. 3 19  
Mais 100 Rilo 24. 3 19  
Mais 100 Rilo 25. 3 19  
Mais 100 Rilo 26. 3 19  
Mais 100 Rilo 27. 3 19  
Mais 100 Rilo 28. 3 19  
Mais 100 Rilo 29. 3 19  
Mais 100 Rilo 30. 3 19  
Mais 100 Rilo 31. 3 19  
Mais 100 Rilo 32. 3 19  
Mais 100 Rilo 33. 3 19  
Mais 100 Rilo 34. 3 19  
Mais 100 Rilo 35. 3 19  
Mais 100 Rilo 36. 3 19  
Mais 100 Rilo 37. 3 19  
Mais 100 Rilo 38. 3 19  
Mais 100 Rilo 39. 3 19  
Mais 100 Rilo 40. 3 19  
Mais 100 Rilo 41. 3 19  
Mais 100 Rilo 42. 3 19  
Mais 100 Rilo 43. 3 19  
Mais 100 Rilo 44. 3 19  
Mais 100 Rilo 45. 3 19  
Mais 100 Rilo 46. 3 19  
Mais 100 Rilo 47. 3 19  
Mais 100 Rilo 48. 3 19  
Mais 100 Rilo 49. 3 19  
Mais 100 Rilo 50. 3 19  
Mais 100 Rilo 51. 3 19  
Mais 100 Rilo 52. 3 19  
Mais 100 Rilo 53. 3 19  
Mais 100 Rilo 54. 3 19  
Mais 100 Rilo 55. 3 19  
Mais 100 Rilo 56. 3 19  
Mais 100 Rilo 57. 3 19  
Mais 100 Rilo 58. 3 19  
Mais 100 Rilo 59. 3 19  
Mais 100 Rilo 60. 3 19  
Mais 100 Rilo 61. 3 19  
Mais 100 Rilo 62. 3 19  
Mais 100 Rilo 63. 3 19  
Mais 100 Rilo 64. 3 19  
Mais 100 Rilo 65. 3 19  
Mais 100 Rilo 66. 3 19  
Mais 100 Rilo 67. 3 19  
Mais 100 Rilo 68. 3 19  
Mais 100 Rilo 69. 3 19  
Mais 100 Rilo 70. 3 19  
Mais 100 Rilo 71. 3 19  
Mais 100 Rilo 72. 3 19  
Mais 100 Rilo 73. 3 19  
Mais 100 Rilo 74. 3 19  
Mais 100 Rilo 75. 3 19  
Mais 100 Rilo 76. 3 19  
Mais 100 Rilo 77. 3 19  
Mais 100 Rilo 78. 3 19  
Mais 100 Rilo 79. 3 19  
Mais 100 Rilo 80. 3 19  
Mais 100 Rilo 81. 3 19  
Mais 100 Rilo 82. 3 19  
Mais 100 Rilo 83. 3 19  
Mais 100 Rilo 84. 3 19  
Mais 100 Rilo 85. 3 19  
Mais 100 Rilo 86. 3 19  
Mais 100 Rilo 87. 3 19  
Mais 100 Rilo 88. 3 19  
Mais 100 Rilo 89. 3 19  
Mais 100 Rilo 90. 3 19  
Mais 100 Rilo 91. 3 19  
Mais 100 Rilo 92. 3 19  
Mais 100 Rilo 93. 3 19  
Mais 100 Rilo 94. 3 19  
Mais 100 Rilo 95. 3 19  
Mais 100 Rilo 96. 3 19  
Mais 100 Rilo 97. 3 19  
Mais 100 Rilo 98. 3 19  
Mais 100 Rilo 99. 3 19  
Mais 100 Rilo 100. 3 19  
Mais 100 Rilo 101. 3 19  
Mais 100 Rilo 102. 3 19  
Mais 100 Rilo 103. 3 19  
Mais 100 Rilo 104. 3 19  
Mais 100 Rilo 105. 3 19  
Mais 100 Rilo 106. 3 19  
Mais 100 Rilo 107. 3 19  
Mais 100 Rilo 108. 3 19  
Mais 100 Rilo 109. 3 19  
Mais 100 Rilo 110. 3 19  
Mais 100 Rilo 111. 3 19  
Mais 100 Rilo 112. 3 19  
Mais 100 Rilo 113. 3 19  
Mais 100 Rilo 114. 3 19  
Mais 100 Rilo 115. 3 19  
Mais 100 Rilo 116. 3 19  
Mais 100 Rilo 117. 3 19  
Mais 100 Rilo 118. 3 19  
Mais 100 Rilo 119. 3 19  
Mais 100 Rilo 120. 3 19  
Mais 100 Rilo 121. 3 19  
Mais 100 Rilo 122. 3 19  
Mais 100 Rilo 123. 3 19  
Mais 100 Rilo 124. 3 19  
Mais 100 Rilo 125. 3 19  
Mais 100 Rilo 126. 3 19  
Mais 100 Rilo 127. 3 19  
Mais 100 Rilo 128. 3 19  
Mais 100 Rilo 129. 3 19  
Mais 100 Rilo 130. 3 19  
Mais 100 Rilo 131. 3 19  
Mais 100 Rilo 132. 3 19  
Mais 100 Rilo 133. 3 19  
Mais 100 Rilo 134. 3 19  
Mais 100 Rilo 135. 3 19  
Mais 100 Rilo 136. 3 19  
Mais 100 Rilo 137. 3 19  
Mais 100 Rilo 138. 3 19  
Mais 100 Rilo 139. 3 19  
Mais 100 Rilo 140. 3 19  
Mais 100 Rilo 141. 3 19  
Mais 100 Rilo 142. 3 19  
Mais 100 Rilo 143. 3 19  
Mais 100 Rilo 144. 3 19  
Mais 100 Rilo 145. 3 19  
Mais 100 Rilo 146. 3 19  
Mais 100 Rilo 147. 3 19  
Mais 100 Rilo 148. 3 19  
Mais 100 Rilo 149. 3 19  
Mais 100 Rilo 150. 3 19  
Mais 100 Rilo 151. 3 19  
Mais 100 Rilo 152. 3 19  
Mais 100 Rilo 153. 3 19  
Mais 100 Rilo 154. 3 19  
Mais 100 Rilo 155. 3 19  
Mais 100 Rilo 156. 3 19  
Mais 100 Rilo 157. 3 19  
Mais 100 Rilo 158. 3 19  
Mais 100 Rilo 159. 3 19  
Mais 100 Rilo 160. 3 19  
Mais 100 Rilo 161. 3 19  
Mais 100 Rilo 162. 3 19  
Mais 100 Rilo 163. 3 19  
Mais 100 Rilo 164. 3 19  
Mais 100 Rilo 165. 3 19  
Mais 100 Rilo 166. 3 19  
Mais 100 Rilo 167. 3 19  
Mais 100 Rilo 168. 3 19  
Mais 100 Rilo 169. 3 19  
Mais 100 Rilo 170. 3 19  
Mais 100 Rilo 171. 3 19  
Mais 100 Rilo 172. 3 19  
Mais 100 Rilo 173. 3 19  
Mais 100 Rilo 174. 3 19  
Mais 100 Rilo 175. 3 19  
Mais 100 Rilo 176. 3 19  
Mais 100 Rilo 177. 3 19  
Mais 100 Rilo 178. 3 19  
Mais 100 Rilo 179. 3 19  
Mais 100 Rilo 180. 3 19  
Mais 100 Rilo 181. 3 19  
Mais 100 Rilo 182. 3 19  
Mais 100 Rilo 183. 3 19  
Mais 100 Rilo 184. 3 19  
Mais 100 Rilo 185. 3 19  
Mais 100 Rilo 186. 3 19  
Mais 100 Rilo 187. 3 19  
Mais 100 Rilo 188. 3 19  
Mais 100 Rilo 189. 3 19  
Mais 100 Rilo 190. 3 19  
Mais 100 Rilo 191. 3 19  
Mais 100 Rilo 192. 3 19  
Mais 100 Rilo 193. 3 19  
Mais 100 Rilo 194. 3 19  
Mais 100 Rilo 195. 3 19  
Mais 100 Rilo 196. 3 19  
Mais 100 Rilo 197. 3 19  
Mais 100 Rilo 198. 3 19  
Mais 100 Rilo 199. 3 19  
Mais 100 Rilo 200. 3 19  
Mais 100 Rilo 201. 3 19  
Mais 100 Rilo 202. 3 19  
Mais 100 Rilo 203. 3 19  
Mais 100 Rilo 204. 3 19  
Mais 100 Rilo 205. 3 19  
Mais 100 Rilo 206. 3 19  
Mais 100 Rilo 207. 3 19  
Mais 100 Rilo 208. 3 19  
Mais 100 Rilo 209. 3 19  
Mais 100 Rilo 210. 3 19  
Mais 100 Rilo 211. 3 19  
Mais 100 Rilo 212. 3 19  
Mais 100 Rilo 213. 3 19  
Mais 100 Rilo 214. 3 19  
Mais 100 Rilo 215. 3 19  
Mais 100 Rilo 216. 3 19  
Mais 100 Rilo 217. 3 19  
Mais 100 Rilo 218. 3 19  
Mais 100 Rilo 219. 3 19  
Mais 100 Rilo 220. 3 19  
Mais 100 Rilo 221. 3 19  
Mais 100 Rilo 222. 3 19  
Mais 100 Rilo 223. 3 19  
Mais 100 Rilo 224. 3 19  
Mais 100 Rilo 225. 3 19  
Mais 100 Rilo 226. 3 19  
Mais 100 Rilo 227. 3 19  
Mais 100 Rilo 228. 3 19  
Mais 100 Rilo 229. 3 19  
Mais 100 Rilo 230. 3 19  
Mais 100 Rilo 231. 3 19  
Mais 100 Rilo 232. 3 19  
Mais 100 Rilo 233. 3 19  
Mais 100 Rilo 234. 3 19  
Mais 100 Rilo 235. 3 19  
Mais 100 Rilo 236. 3 19  
Mais 100 Rilo 237. 3 19  
Mais 100 Rilo 238. 3 19  
Mais 100 Rilo 239. 3 19  
Mais 100 Rilo 240. 3 19  
Mais 100 Rilo 241. 3 19  
Mais 100 Rilo 242. 3 19  
Mais 100 Rilo 243. 3 19  
Mais 100 Rilo 244. 3 19  
Mais 100 Rilo 245. 3 19  
Mais 100 Rilo 246. 3 19  
Mais 100 Rilo 247. 3 19  
Mais 100 Rilo 248. 3 19  
Mais 100 Rilo 249. 3 19  
Mais 100 Rilo 250. 3 19  
Mais 100 Rilo 251. 3 19  
Mais 100 Rilo 252. 3 19  
Mais 100 Rilo 253. 3 19  
Mais 100 Rilo 254. 3 19  
Mais 100 Rilo 255. 3 19  
Mais 100 Rilo 256. 3 19  
Mais 100 Rilo 257. 3 19  
Mais 100 Rilo 258. 3 19  
Mais 100 Rilo 259. 3 19  
Mais 100 Rilo 260. 3 19  
Mais 100 Rilo 261. 3 19  
Mais 100 Rilo 262. 3 19  
Mais 100 Rilo 263. 3 19  
Mais 100 Rilo 264. 3 19  
Mais 100 Rilo 265. 3 19  
Mais 100 Rilo 266. 3 19  
Mais 100 Rilo 267. 3 19  
Mais 100 Rilo 268. 3 19  
Mais 100 Rilo 269. 3 19  
Mais 100 Rilo 270. 3 19  
Mais 100 Rilo 271. 3 19  
Mais 100 Rilo 272. 3 19  
Mais 100 Rilo 273. 3 19  
Mais 100 Rilo 274. 3 19  
Mais 100 Rilo 275. 3 19  
Mais 100 Rilo 276. 3 19  
Mais 100 Rilo 277. 3 19  
Mais 100 Rilo 278. 3 19  
Mais 100 Rilo 279. 3 19  
Mais 100 Rilo 280. 3 19  
Mais 100 Rilo 281. 3 19  
Mais 100 Rilo 282. 3 19  
Mais 100 Rilo 283. 3 19  
Mais 100 Rilo 284. 3 19  
Mais 100 Rilo 285. 3 19  
Mais 100 Rilo 286. 3 19  
Mais 100 Rilo 287. 3 19  
Mais 100 Rilo 288. 3 19  
Mais 100 Rilo 289. 3 19  
Mais 100 Rilo 290. 3 19  
Mais 100 Rilo 291. 3 19  
Mais 100 Rilo 292. 3 19  
Mais 100 Rilo 293. 3 19  
Mais 100 Rilo 294. 3 19  
Mais 100 Rilo 295. 3 19  
Mais 100 Rilo 296. 3 19  
Mais 100 Rilo 297. 3 19  
Mais 100 Rilo 298. 3 19  
Mais 100 Rilo 299. 3 19  
Mais 100 Rilo 300. 3 19  
Mais 100 Rilo 301. 3 19  
Mais 100 Rilo 302. 3 19  
Mais 100 Rilo 303. 3 19  
Mais 100 Rilo 304. 3 19  
Mais 100 Rilo 305. 3 19  
Mais 100 Rilo 306. 3 19  
Mais 100 Rilo 307. 3 19  
Mais 100 Rilo 308. 3 19  
Mais 100 Rilo 309. 3 19  
Mais 100 Rilo 310. 3 19  
Mais 100 Rilo 311. 3 19  
Mais 100 Rilo 312. 3 19  
Mais 100 Rilo 313. 3 19  
Mais 100 Rilo 314. 3 19  
Mais 100 Rilo 315. 3 19  
Mais 100 Rilo 316. 3 19  
Mais 100 Rilo 317. 3 19  
Mais 100 Rilo 318. 3 19  
Mais 100 Rilo 319. 3 19  
Mais 100 Rilo 320. 3 19  
Mais 100 Rilo 321. 3 19  
Mais 100 Rilo 322. 3 19  
Mais 100 Rilo

**Steter Eingang**  
der neuesten  
**Kleider- und Blusenstoffe.**  
Billigste Preise!



- employés.